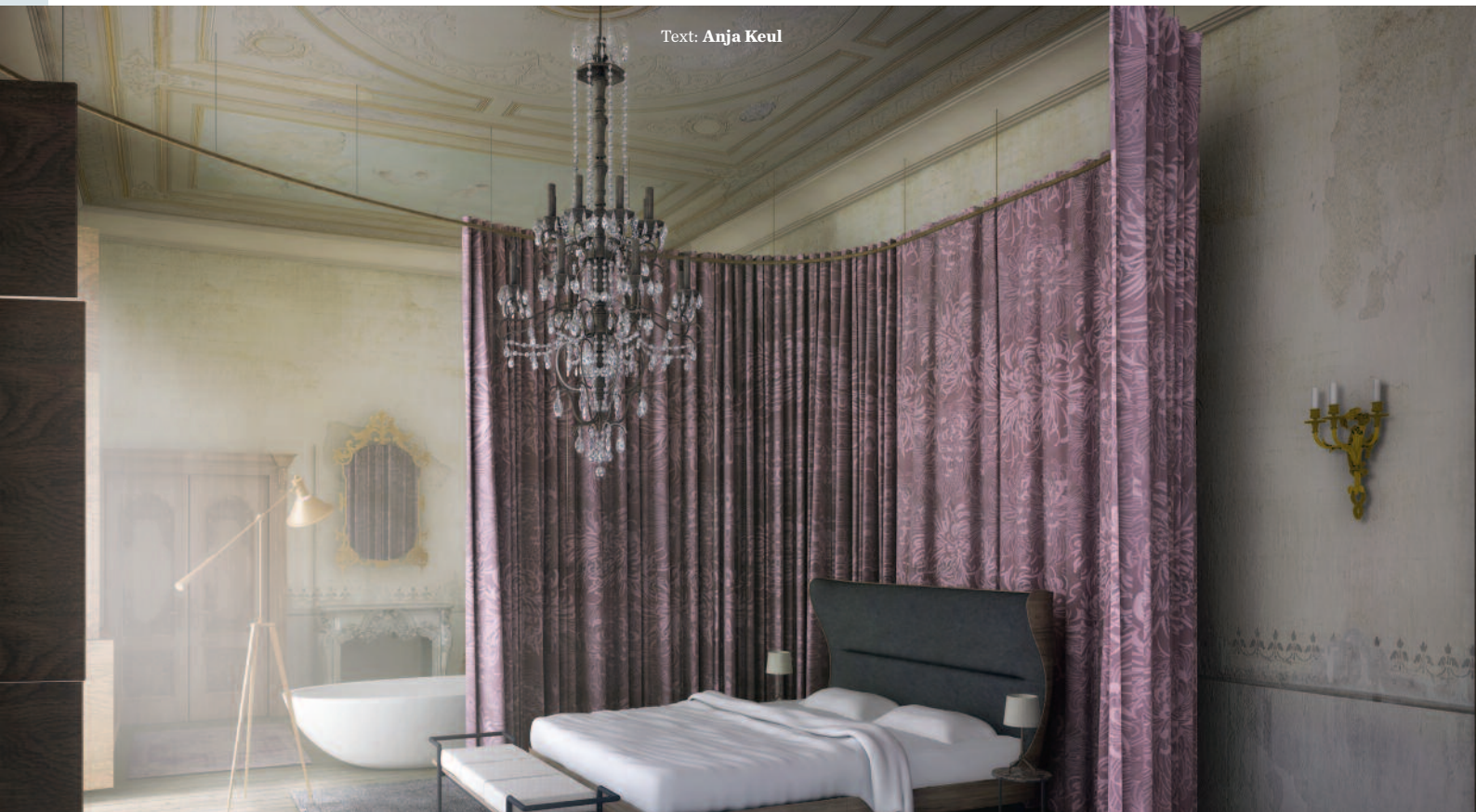


Perfekt unperfekt

Edle Kronleuchter, aber Kratzer im Parkett, ein freundlicher Haushund und Frühstück, wann immer man möchte: Das exquisite Boutiquehotel „Can Bordoy“ in Palma wirkt so charmant zusammengewürfelt, als wäre man im privaten Haus einer mallorquinischen Familie zu Gast

Text: Anja Keul



Wer hat das schönste Palais in Palma? 2013 setzte das Hotel „Cort“ Maßstäbe, mittlerweile wetteifern mehr als ein Dutzend Fünfsterner in alten Gemäuern um die Stadurlauber. Der neueste heißt „Can Bordoy Grand House & Garden“ und trägt sein Alleinstellungsmerkmal im Namen: Hinter dem Haus aus dem 16. Jahrhundert liegt der größte private Garten des Llotja-Viertels. Der schwedische Besitzer der Hotels, Mikael Bell, der 16 Millionen Euro investierte, holte dieses Juwel auch optisch aus der Versenkung und öffnete es als Café für alle – ein Novum in Palma, wo man sich gern hinter dicken Mauern einigelt.

AUF DEN ERSTEN BLICK

Von der schmalen Gasse Forn de la Glória geht es über den Patio mitten hinein in die gute Stube, vulgo Bar, an der man auch eincheckt. Das Kaminzimmer

In dieser Premium Suite umrahmt ein Samtvorhang das Bett. Frei stehende Badewannen gibt es in mehreren Suiten

und das auf mehrere Räume verteilte Restaurant „Botànic“ mit Glasfront zum Garten verstärken den privaten Eindruck. Wer nicht mit dem hinter Samtvorhängen verborgenen Lift ins Zimmer fährt, sondern die breite Treppe nimmt, sieht erst einmal – sich selbst. Ein runder Spiegel verstärkt den theatralischen Effekt des Aufstiegs in die „Planta noble“.

WAS IST DAS BESONDERE?

Wie bei so vielen skandinavischen Investoren, die in den letzten Jahren Palmas alte Bausubstanz mit viel Geld dem Verfall entrissen haben, scheint nordischer Purismus eine heiße Leidenschaft für Patina entfacht zu haben. Das aber mit bewusst gesetzten stilistischen Brüchen, um den Palast so charmant unperfekt wirken zu lassen, als habe eine Großfamilie über die Jahrhunderte Erbstücke angesammelt.

Das beginnt schon mit den Böden: Architekt Jaime Oliver vom Büro OHLAB aus Palma ließ das Parkett als Erstes einbauen, sodass die Schuhe der Arbeiter für „echte“ Macken sorgten. Eineinhalb Jahre lang stöberte er auf Märkten in Paris, in Antiquariaten in Palma und in Basaren in der Türkei. In dieses Szenario fügen sich Sessel von Ligne Roset oder Moroso so natürlich ein, als hätte die Schwiegertochter frischen Wind in das alte Haus bringen wollen.

SO SCHLÄFT UND WOHNTE MAN

Keine der 24 Suiten ist wie die andere, ihre Größe variiert zwischen 30 und 80 Quadratmetern. Ein Traum sind die übergroßen Betten. Ein „Radioschrank“ dient als Minibar und spielt eigens für das „Can Bordoy“ kuratierte Playlists. Für Duschen und Bäder wurde heimischer Sandstein und Marmor verwendet. Shampoo, Duschgel sowie Conditioner stehen umweltfreundlich in Tonkrügen bereit. Die Lichtschalter sind aus Keramik – inklusive dem wirklich funktionierenden „Alle-Lichter-aus“-Knopf, der nur die Leselampe am Bett anlässt und die LED-Leiste am Sockel, die angeht, sobald man nachts den Weg vom Bett ins Bad sucht.

GESCHMACKSSACHEN

Der junge Chef Andrés Benítez pflegt eine frische, regionale Küche. Traditionelle mallorquinische Gerichte wie die Gemüsepizza „Coca“ interpretiert er federleicht mit Algen und Avocado. Highlight ist das Frühstück à la carte mit veganen Optionen, aber auch deftiger Sobrassada-Wurst. Serviert wird es den ganzen Tag – „denn zu Hause frühstückt man ja auch, wann man will“, so der weit gereiste und luxurfahrene Hoteldirektor Giovanni Merello.

WAS UNS BESONDERS GUT GEFÄLLT

Der „perfekt unperfekte“ Stil zeigt sich auch im Service der herzlichen Crew. Nichts wirkt angestrengt oder antrainiert, man fühlt sich wie ein gern gesehener Freund des Hauses. Nette Geste: Sowohl in den Zimmern als auch am Tisch steht Hotelgästen gefiltertes Wasser aus schlicht-schönen, mit dem „B“-Logo verzierten Glasflaschen gratis zur Verfügung.

IDEAL FÜR ...

Stadurlaub in Palma, ob als Paar oder mit Kindern. Und für Hundefreunde: „Haushund“ Mr. B hat vielleicht sogar mal Lust aufs Gassigehen mit Gästen.

SAUNA, POOL, SPA?

Der schmale Pool im Garten lädt nicht wirklich zum Schwimmen ein, doch auf den Liegen drum herum relaxt es sich sehr angenehm. Auf der Dachterrasse mit Kathedralen- und Meerblick wartet ein Becken

mit Glasboden, in dem man die Füße kühlen kann. Clou des kleinen Spa im Souterrain ist die private Spa-Suite – wer ein Treatment gebucht hat, darf vorher ungestört Whirlpool und Dampfbad nutzen.

DIE KLEINEN HAKEN

Toiletten- und Schranktüren muss man suchen, sie verschwinden diskret in den Wänden. Arbeitsplätze fehlen, aber man kann sich mit dem Laptop in den Garten oder ins Kaminzimmer setzen.

DIE PREISFRAGE

Drei kleinere „Traveler“-Zimmer für rund 300 Euro inklusive Frühstück werden nicht immer aktiv vermarktet. Die Suiten kosten je nach Größe 432 bis 900 Euro, die Grand Suite liegt bei 1.300 bis 2.800 Euro.

- 1| Dachterrasse mit Blick und kleinem Wasserbecken
- 2| Die Bar fungiert auch als Rezeption
- 3| Das Restaurant „Botànic“ schließt sich an den Garten an
- 4| „Radioschrank“ im Art-déco-Stil
- 5| Ständiger Gast: „Haushund“ Mr. B

INFO

BOUTIQUEHOTEL „CAN BORDOY“

Carrer Forn de la Glòria 14, Palma

canbordoy.com

